

Niederschrift

Über die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates am Dienstag, den 30.06.2015, 19:30 Uhr im Hotel Simonis.

Tagesordnung

1. Mitteilungen
2. BBP Nr. 235 „Verlegung der K 12, Ausbau der B 258 mit Anschluss der Keltenstraße“
Änderung und Erweiterung Nr. 1 - Veränderungssperre
Beratung und Beschlussfassung
3. Ortstermin Lambertstraße vom 30.06.2015
Bericht des Ortsvorstehers
Beratung und ggf. Beschlussfassung
4. Verschiedenes

Im Anschluss: Einwohnerfragen

Anwesend unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers Christian Franké sind die Mitglieder:

-CDU-Fraktion

Martin Monjour
Egon Back
Klara Kameisis
Thomas Roos
Helmut Schuch

-SPDFraktion

Wolfgang Pelz
Karl-Heinz Behr

-Bündnis90/Grüne

Reinhard Alsbach

Ortsansässige Stadtratsmitglieder:

Monika Sauer (ab 19:50 Uhr), Marion Lipinski-Naumann, Fritz Naumann
Entschuldigt: Sarah Lipinski

Von der Verwaltung anwesend: Herr Hastenteufel.

Der OV eröffnet die Sitzung und begrüßt die Ortsbeiratsmitglieder, die Stadträte und die anwesenden Zuhörer. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht am 23.06.2015 per E-Mail eingeladen wurde. Die Bekanntmachung in der Rhein-Zeitung erfolgte am 29.06.2015. Die Niederschrift der letzten Sitzung ist den OBR-Mitgliedern am 09.06.2015 per E-Mail zugegangen.

Der OBR ist beschlussfähig.

Es gibt Einwände gegen die Niederschrift:

Karl-Heinz Behr (SPD) gibt an, auf Seite 6 der letzten Niederschrift sich nach dem Verlauf der Kanalisation in der Grabenstraße Richtung Schultheißwiesenweg erkundigt zu haben und nicht wie niedergeschrieben „Aachenerstraße bis zur Alte Straße.

Helmut Schuch (CDU) merkt an, dass die „Enthaltung“ von Egon Back bei der Beschlussfassung von TOP 2 „Kanalisation Grabenstraße“ nicht korrekt gewesen sei. Normalerweise hätte Herr Back, als Anlieger, schon bei der Beratung nicht dabei sein dürfen. Eigentlich müsse neu abgestimmt werden.

Der OBR stimmt einstimmig einer Änderung der Niederschrift in der Sache „Karl-Heinz Behr“ zu.

Eine neue Abstimmung zum Beschluss von TOP 2 „Kanalisation Grabenstraße“ wird als nicht erforderlich angesehen und wird daher nicht wiederholt.

Es gibt keine Einwände gegen die Tagesordnung.

Es gibt keine Anträge zur Tagesordnung.

Der OV begrüßt Herrn Hastenteufel vom Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung.

TOP 1 Mitteilungen

Es gehe erneut um das verwilderte Gartengrundstück am Ortsausgang Rübenach in Richtung Metternich. Die Privatbesitzer seien ermittelt und angesprochen worden, allerdings hätte sich nichts getan. Die Besitzer würden jetzt über die Stadtverwaltung angeschrieben.

TOP 2 BBP Nr. 235 „Verlegung der K12, Ausbau der B 258 mit Anschluss der Keltenstraße“, Änderung und Erweiterung Nr. 1 **Veränderungssperre** **Beratung und Beschlussfassung**

Der OV erläutert, dass im vergangenen Jahr die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 235 im beschleunigten Verfahren beschlossen worden sei.

Mittlerweile hätte es mehrere Anfragen diesbezüglich gegeben, die der städtebaulichen Planung entgegenstehen könnten.

Deshalb würde von der Verwaltung vorgeschlagen für diesen Bereich eine Veränderungssperre zu erlassen.

Der OV bittet Herrn Hastenteufel ums Wort.

Herr Hastenteufel erklärt, dass, wie aus der Vorlage zu ersehen sei, die Angelegenheit schon im Stadtrat behandelt worden sei.

Der damalige Aufstellungsbeschluss sei nutzungsoffen formuliert worden, da das Nebeneinander von Wohnnutzung und gewerblicher Nutzung weiterhin möglich sein solle.

In diesem Zusammenhang habe es auch schon einige Sitzungen und Diskussionen über die Einzelhandelssituation in Rübenach gegeben.

Damit den städtebaulichen Planungen nichts zuwiderlaufe, sei 2014 ein Baugesuch innerhalb des Geltungsbereiches zurückgestellt worden. Diese Rückstellung ende mit dem 30.06.2015.

Mit der nun geplanten Veränderungssperre wolle man allerdings keine Verhinderung betreiben, sondern 1 – 2 Jahre Zeit gewinnen um eine ergebnisoffene Konzeptplanung zu erstellen.

Am 12.06.2015 sei die Veränderungssperre vorbehaltlich im Stadtrat beschlossen worden. Heute erfolge die Abstimmung des Ortsbeirates.

Der OV bittet den OBR um Wortmeldungen.

Klara Kameisis (CDU) bedauert, dass sich im vergangenen Jahr „nichts“ getan hätte. Zumal sich doch ein privater Investor aufgetan habe. Der Standort sei zwar nicht optimal, aber er sei in Rübenach der einzig mögliche Standort. Klara Kameisis (CDU) bemängelt, dass es wiederum 2 Jahre dauern soll bis etwas geschehe.

Herr Hastenteufelt erwidert, dass es keine 2 Jahre sein müssten. Die Veränderungssperre könne jederzeit aufgehoben werden, wenn ein schlüssiges Konzept erarbeitet sei. In dem Moment komme die Verwaltung direkt auf den OBR zu.

Helmut Schuch (CDU) hält das besagte Grundstück für völlig ungeeignet.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der OV empfiehlt der Veränderungssperre zuzustimmen und formuliert folgenden Beschluss:

Der OBR stimmt dem

Erlass einer Veränderungssperre im Bereich des in Aufstellung befindlichen BBP Nr. 235 „Verlegung der K 12, Ausbau der B 258 mit Anschluss der Keltenstraße“, Änderung und Erweiterung Nr. 1, im beschleunigten Verfahren zu.

Abstimmresultat: 7 Ja-Stimmen; 1-Enthaltung

TOP 3 Ortstermin Lambertstraße vom 30.06.2015

Bericht des Ortsvorstehers

Beratung und ggf. Beschlussfassung

Der OV teilt mit, dass am heutigen Morgen, unter anderem eine Ortsbesichtigung im Bereich der Kita Zauberland stattgefunden habe. Beteiligt waren an der Besichtigung die Polizei, das Ordnungs- und Tiefbauamt, die Kita-Leitung (Frau Schmitz) mit Elternvertretung, Anwohner und Vertreter des OBR.

Es habe Problemschilderungen aller Anwesenden gegeben: die wilde Parkerei während der Stoßzeiten, vor allem im Bereich der Kita; Gefährdungssituationen bedingt durch den Zugang von der Lambertstraße aus.

Über die Möglichkeit einer hinteren Zuwegung über die Spielfläche sei die Leiterin, Frau Schmitz, nicht begeistert gewesen.

Ihre Frage war, wie diese denn bei Regen und Schnee aussähe und was mit „ihren“ Außenflächen geschehe?

Laut Grünflächenamt, so der OV, sei eine Treppe vom hinteren Parkplatz zum Gehweg kein Problem, dafür allerdings die Gewährung einer ständigen Verkehrssicherheit.

Die Verwaltung soll gebeten werden, die Möglichkeit eines hinteren Zuganges zu prüfen.

Für den Bereich vor der Kita/Lambertstraße soll die Verwaltung kurzfristig eine Kostenaufstellung für Parktaschen erstellen. Von der zusätzlichen Aufstellung einer

Geschwindigkeitsmessanlage verspricht man sich wenigstens eine spürbare Tempominderung.

Eine „Tempo 30 Zone“ lehne die Verwaltung allerdings vehement ab, so der OV. Die Lambertstraße sei eine Landesstraße.

Der OV bittet um Wortmeldungen.

Marion Lipinski-Naumann (SPD) erklärt, dass vor Ort besprochen worden sei, dass vermehrte Kontrollen durch das Ordnungsamt durchgeführt würden. Die Stellplätze vor der Kita sollten öffentlich zugeordnet sein und die Mitarbeiter gebeten werden vor der Grundschule zu parken.

Helmut Schuch (CDU) kritisiert, dass die ganzen Maßnahmen schon oft besprochen worden seien, allerdings mit begrenztem Erfolg. Das Grundproblem werde nicht gelöst. Erfolg bringe nur ein hinterer Eingang, aber dagegen würde sich die Kita – Leitung vehement wehren. Laut Frau Schmitz müsse dann extra Personal eingestellt werden um die Eltern hinein zu lassen.

Viele andere Kindergärten, so Helmut Schuch, könnten mit einem hinteren Eingang leben.

Es gebe schließlich die Möglichkeiten von Türöffnern und Gegensprechanlagen.

Marion Lipinski-Naumann (SPD) sieht das etwas anders. Schließlich hätte Frau Schmitz die Verantwortung für die Sicherheit der Kinder. Wenn Kinder abgeholt würden, müsse das Personal nach hinten laufen und öffnen. In dem Fall wäre die Gruppe unbeaufsichtigt.

Außerdem gebe es in der Kita Zauberland offene Abholzeiten, in Metternich z.B. dagegen feste.

Karl-Heinz Behr (SPD) wirft ein, dass doch eine Kamera installiert werden könne. Dadurch wäre erkennbar wer vor der Tür stünde.

Reinhard Alsbach (Bündnis90/Grüne) ist der Ansicht, dass der Sicherheitsaspekt an der Lambertstraße absolut nicht gegeben sei. Ob die Parktaschen diese gewährleisten würden sei fraglich. Es müssten alle Beteiligten an einen Tisch, um zu einer Lösung zu kommen.

Marion Lipinski-Naumann (SPD) bemängelt, dass die Kita – Leitung und auch die Eltern der Sache ablehnend gegenüber stünden.

Klara Kameisis (CDU) beklagt, dass es ein altes Thema sei die Angestellten der Kita und auch die Eltern zu bitten vor dem Schulhof zu parken. Das hätte vielleicht eine Woche funktioniert und dann wäre alles wieder im vorherigen Zustand gewesen.

Der OV wirft ein, dass in dieser Sache bei den anwesenden Elternvertretern offene Türen eingetreten worden seien. Sie parkten generell auf dem hinteren Platz. Allerdings würden die restlichen Eltern, trotz Ansprache, den einfacheren Weg von der Lambertstraße aus wählen.

Reinhard Alsbach (Bündnis90/Grüne) hält es für sinnvoll, einen Techniker in den Kindergarten einzuladen. Es gäbe jede Menge Möglichkeiten einer sicheren Eingangüberwachung. In der Richtung müsse Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Wolfgang Pelz (SPD) meint, dass das Personal wohl Angst habe seine vorderen Parkplätze zu verlieren, aber die Verkehrssicherheit gehe vor. Die ganze Aktion müsse vom Parkplatz am Schulhof abgewickelt werden.

Karl-Heinz Behr (SPD) fragt, ob nicht durch ein Schreiben von der Stadt bewirkt werden könne, dass im hinteren Bereich geparkt würde. Schließlich sei es ein städtischer Kindergarten.

Helmut Schuch (CDU) wirft ein, dass nach LBO Stellplätze für Besucher und Personal festgelegt werden könnten.

Herr Hastenteufel gibt den Rat, sich Kindergärten anzusehen, wo so etwas bereits gemacht werde. Es müsse auch einen Blickkontakt von Innen nach Außen geben. Zudem könne die Leitung ihre Mitarbeiter schriftlich dazu auffordern Fahrzeuge an anderen Orten zu parken.

Solche Maßnahmen wolle die Leitung der Kita aber nicht ergreifen, so der OV, es werde bislang auch hierbei auf Freiwilligkeit gesetzt.

Thomas Roos (CDU) wirft ein, dass dann eine Dienstanweisung von höherer Stelle kommen müsse. Wenn es Frau Schmitz um die Sicherheit der Kinder ginge, könne sie sich doch nicht dagegen verwehren.

Karl-Heinz Behr spricht die Laternen rund um die Kita an. Manche wären zugewachsen. Wenn alles in Ordnung gebracht würde und der Weg sicher hergestellt, dürfte die hintere Zuwegung kein Problem sein.

Das Grünflächenamt, so der OV, sei sofort bereit eine Treppe zu errichten. Von dieser Seite gebe es keine Hinderung. Geklärt werden müssten die Eigentumsverhältnisse so, wie bereits erwähnt, die Verkehrssicherung.

Bezüglich einer Dienstanweisung werde er ein Gespräch mit dem Jugendamt und der Leitung der Kita anbieten.

Es gibt keine Wortmeldungen mehr.

Der OV formuliert folgenden Beschluss:

Der OBR bittet die Verwaltung zu prüfen, ob im Bereich der Kita Parktaschen aufgebracht werden können. Zur weiteren Sicherheit wäre das Aufstellen eines Geschwindigkeitsmessgerätes wünschenswert.

Es soll eine hintere Zuwegung zur Kita geprüft werden. Dazu soll dem OBR ein Konzept und eine Kostenermittlung vorgelegt werden.

Berücksichtigt werden soll eine geeignete Lösung für eine Zugänglichkeit vom Gehweg aus.

Das Grünflächenamt wird gebeten die Herstellung einer Treppe zwischen Parkplatz und Gehweg zu prüfen und die Kosten zu ermitteln.

Abstimmergebnis: Einstimmig angenommen

Der nächste Abschnitt der Ortsbegehung „Lambertstraße“, so der OV, sei der neu gestaltete Platz „Lambertstraße /Alte Straße“ gewesen. Durch den Wegfall des früheren Parkplatzes sollte dort die Parkmöglichkeit geprüft werden.

Bisher gelte in der Alte Straße, dass mit Parkscheibe bis 18:00 Uhr eine Stunde geparkt werden könne. Die Überlegung sei, in der Lambertstraße bis Einmündung Alte Straße ebenfalls diese Regelung einzuführen. In den Abendstunden und an Wochenenden könnte das Parken frei gegeben werden.

Klara Kameisis (CDU) fände ein zeitlich begrenztes Parken sinnvoll, damit die Möglichkeit bestünde für Einkäufe, Arzt- oder Apothekenbesuche einen Parkplatz zu bekommen.

Es gibt keine Wortmeldungen mehr und der OV formuliert folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird gebeten, die Parkregelung in der Alte Straße dahingehend beizubehalten, dass Werktags von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr mit Parkscheibe geparkt werden kann.

Im Bereich der Lambertstraße zwischen Aachener Straße und bis zur Einmündung in die Alte Straße soll ebenfalls eine Parkregelung mit Parkscheibe, Werktags von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr, eingerichtet werden.

In den Abendstunden und an Wochenenden soll freies Parken gestattet werden.

Abstimmergebnis: Einstimmig angenommen

TOP 4 Verschiedenes

Der OV erwähnt die feierliche Übergabe des „Alten Kirmesplatzes“ und betont wie froh er gewesen sei, dass so viele OBR-Mitglieder anwesend waren. Das hätte ein gutes Bild abgegeben.

Monika Sauer (CDU) ist sehr ärgerlich darüber, keine Einladung bekommen zu haben.

Marion Lipinski-Naumann (SPD) erklärt dass mehrere Einladungen durch den Streik der Post nicht angekommen wären.

Es hätte sicher noch die Möglichkeit bestanden über eine E-Mail zu kommunizieren, erwidert Monika Sauer (CDU).

Als nächsten Punkt spricht der OV die Besichtigung der Flüchtlingsunterkünfte am Wallersheimer Kreisel an. Leider hätte er nicht daran teilnehmen können und bitte die Mitglieder, die an diesem Termin dabei waren, um Informationen.

Thomas Roos (CDU) berichtet von einem durchweg positiven Eindruck. Es handele sich um eine komplett neue und gepflegte Anlage, die den allgemeinen Ansprüchen entspreche. Etwa vergleichbar einem Jugendherbergsstandart und überhaupt nicht wie in der Presse beschrieben worden sei.

Die Anlage würde bewacht und die Bewohner hätten eigene Schlüssel dafür. Es werde auch noch ein Spielfeld angelegt.

Wolfgang Pelz (SPD) erwähnt, dass in der Presse berichtet worden sei, der Messebetrieb würde durch die Anlage gestört. Dem sei aber nicht so. Das Gelände umfasse 41.000 qm und es gebe genügend Freiraum. Die Flüchtlingsunterkünfte wären zum Messeplatz hin auch abgesperrt.

Karl-Heinz Behr (SPD) erklärt, dass dafür ein alter LKW-Abstellplatz genutzt worden sei. Es gebe einen Fußball- und Tischtennisplatz, Aufenthaltsräume und Grünfläche. Auch die Sanitäreanlagen seien super.

Reinhard Alsbach (Bündnis90/Grüne) berichtet, dass die Familie Koenitz Gelände bereitstellt, damit die Bewohner evt. persönliche Feiern veranstalten könnten.

Helmut Schuch (CDU) sieht die Problematik nicht bei den Wohnstandards, sondern bei den Bürgern. Das betreffe ohnehin gesellschaftlich kritische Stadtteile, da müsse gegengesteuert werden. Was bei den Bürgerversammlungen gelaufen sei bezeichnet heftig.

Herr Hastenteufel wirft ein, dass dagegen Sorge getragen sei. Es gebe eine separate Feuerwehrezufahrt und es hätten auch im Hinblick auf die Baugenehmigung sehr intensive Gespräche zu Sicherheitskonzepten stattgefunden. Mit Polizei und Ordnungsamt sei man auf einen potentiellen Übergriff gut vorbereitet.

Helmut Schuch (CDU) sieht in der Lage der Unterkunft eher ein „Getto“. Dort fände keine Integration statt.

Die Menschen sollen dort auch nicht bleiben, wirft Marion Lipinski-Naumann (SPD) ein. Normalerweise nur für drei Monate. Das Problem liege bei der Bundesbehörde, die brauche endlos lange für ihre Verfahren.

Monika Sauer (CDU) findet es nicht richtig, alles auf die Bundesbehörde zu schieben. Die Verteilung innerhalb Europas funktioniere nicht. Wenn wir Flüchtlinge aufnehmen, so Monika Sauer, müssen sie auch richtig untergebracht werden. Gott sei Dank gebe es einen Herrn Koenitz. Dort wären sie besser aufgehoben als in manchem Haus, das in Rübenach oder in Pfaffendorf angeboten werde. Wallersheim habe den Vorteil, dass die Betreuung vor Ort sei, ebenso die Sprachangebote.

Reinhard Alsbach (Bündnis90/Grüne) hält den kulturellen Aspekt für sehr wichtig. Bei den Flüchtlingen handele es sich vorwiegend um Kosovo Albaner und Syrer. Allein durch ähnliche Essensgewohnheiten könnten diese gut klar kommen. Wichtig wäre ein Fachmann vor Ort, der die entsprechenden Sprachen spräche.

Der OV bedankt sich für die sehr umfassenden Informationen und Einschätzungen.

Helmut Schuch (CDU) erinnert an das Thema der „Hochspannungstrasse“ und die geplante Bürgerversammlung dazu. Das dürfe nicht vergessen werden.

Der OV erklärt, dass er sämtliche Kontaktadressen bekommen und auch angesprochen habe. Leider sei noch keine Rückmeldung erfolgt.

Herr Hastenteufel bezweifelt, dass Konzerne wie Amprion und DB zu solchen Treffen in die Ortsteile kämen. In der Regel würde das nicht gemacht.

Es wird die nächste OBR-Sitzung festgelegt: Donnerstag, 10.09.2015, 19:30 Uhr.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der OV bedankt sich bei Herrn Hastenteufel für seine Ausführungen und schließt die OBR-Sitzung um 20:40 Uhr.

Einwohnerfragen

Herr Becker spricht die Situation im Bereich der Kita an. Parktaschen würden seiner Meinung nach nichts bewirken. Außerdem sei er der Ansicht, dass sowohl die Angestellten als auch die

Eltern, im Hinblick auf die Ortsbegehung, bewusst auf dem Schulhof geparkt hätten. So ruhig wie zum Ortstermin sei es sonst nie. Da solle wohl ein hinterer Eingang verhindert werden.

Der OV bestätigt noch einmal die Wichtigkeit eines gemeinsamen Gespräches mit der Kindergartenleitung und dem Jugendamt.

Herr Vogel ist der Ansicht, dass die Probleme nur mit einem hintern Eingang zu lösen seien. Er sehe weniger die Problematik bei Frau Schmitz, sondern eher bei den Eltern. Vielleicht könne das Grundstück neben dem Kindergarten genutzt werden um einen zusätzlichen Zaun anzubringen.

Klara Kameisis (CDU) erwidert, dass solche Vorschläge bisher immer an den Haushaltsmitteln gescheitert wären. Von Frau Unkelbach (Jugendamt) sei immer die Antwort gekommen;“ Das geht nicht, es ist kein Geld da.“

Herr Vogel empfindet es als Unding, dass seit 20 Jahren über das Problem geredet würde. Es müsse einfach mal Geld eingesetzt werden. Schließlich veranstalte man ja nicht solche Dinge wie Berlin mit seinem Flugplatz.

Frau Puchta informiert über Probleme im Bereich des Bachs entlang der Mühlenstraße/Mühlenteich. Durch Hundekot und auch vermehrt durch Kinder die ihre Notdurft verrichteten, käme es zu üblen Gerüchen. Seit der Sportplatz durch die Bautätigkeit gesperrt wäre, sei es noch schlimmer geworden.

Der OV erwidert, dass er darauf leider keinen Einfluss habe. Das sei eindeutig ein Erziehungsdefizit der Eltern, die ihren Kindern nicht beibringen, dass sie das nicht dürften. Was den Hundekot betreffe, würden die aufgestellten Spender für die Hundekotbeutel leider nicht mehr von der Stadt befüllt.

Der OV wolle jedoch das Problem bei der Verwaltung ansprechen.

Es gibt keine Wortmeldungen mehr; der OV schließ die Einwohnerfragen. Er bedankt sich bei den Mitgliedern des OBR und des Stadtrates, ebenso bei den Einwohnern für ihre Teilnahme.
Ende der Sitzung: 20:55 Uhr.

Christian Franké
Ortsvorsteher

Anne Reif
Protokoll